

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1912. Nr. 426.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 205.

Druckpreis für Halle und Bernburg 2.50 M., durch die Post bezogen 3 M., für das Vierteljahr 7.50 M., für die halbe Zeit 13.50 M., für die ganze Zeit 25.50 M. — Gratiis-Belagen: Halbesche Courer (tägl. Heftenabteil.), Vll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsheft.), Randb. Mitteilungen.

Erste Ausgabe

Abgabe für die Postgebühren für die Postgebühren-Stempel oder deren Platz für Halle u. den Saalkreis 30 Pfg., auswärts 30 Pfg. — Bestellen am Schluss des reaktionellen Zells die Halle 100 Pfg. Angelegenheiten bei der Expedition in Halle a. S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditoren.

Verkaufsstelle in Halle a. S.: Leipziger Straße Nr. 61/62.
Telephon 155 u. 156; Reaktions-Telephon 1272.
Gedruckter: Dr. Walter Gebelien in Halle a. S.

Mittwoch, 11. September 1912.

Verkaufsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30.
Telephon Amt Kurfürst Nr. 6280.
Druck und Verlag von Otto Ziehe in Halle a. S.

Eine falsche Wissenschaft

hat jahrzehntlang den Wert der Fleischnahrung für den Menschen übertrieben. Ausgehend von einer Ueber-schätzung der Eiweißstoffe für die menschliche Ernährung überhaupt pries man den Reichtum und die leichte Verdaulichkeit des Fleisches in allen Tönen. Daß auch in anderen Nahrungsmitteln, so namentlich in verschiedenen Gemüsen, Eiweiß ebenfalls in erheblicher Menge und namentlich mit anderen Stoffen, die für den Aufbau des menschlichen Körpers auch von großer Bedeutung sind, zweckentsprechend gemischt sich vorfindet, überließ man vollständig. Das Ergebnis dieser Wissenschaft blieb aber erst auf die Studienreise beschränkt. Zunächst waren es die höheren Kreise, die sich immer mehr dem Fleischgenusse zuwandten. Frische Gemüße wurden kaum noch so möglichst unabherrschlichen Zeiten in Treibhäusern gezogen oder aus süßlichen Gegenden importiert, gewissermaßen als Lederbissen nach den verschiedenen Fleischgerichten gereicht, trodene Gemüße als zu gewöhnlich überhaupt von der Speisekarte verbannt. Mit der zunehmenden Wohlstand unserer Völker und mit der „Popularisierung“ der Wissenschaft drang die Vorliebe für das Fleisch in immer weitere Kreise. In erster Linie war es die großstädtische Bevölkerung, die es immer mehr zu ihrer Ernährung verwendete. Dann folgte das Land; und heute kommt es wohl kaum in den entferntesten Gegenden mehr vor, daß für das Geflügel wöchentlich nur zwei oder drei „Fleischtage“ bestehen.

Infolge davon stieg der Fleischverbrauch im Deutschen Reich nicht nur ab, sondern mit der zunehmenden Einwohnerzahl, sondern relativ auf den Kopf der Bevölkerung gewaltig. Im Anfang wurde diese Tatsache von der Wissenschaft als eine erfreuliche Erscheinung hoch gepriesen. Aber bald zeigten sich doch recht unangenehme Ueberercheinungen des übermäßigen Fleischgenusses. Gewisse Krankheiten, wie Gicht, Nierenentzündung, Arterienverkalkung u. a. nahmen außerordentlich stark zu, und diese Zunahme mußte von der medizinischen Wissenschaft schließlich der veränderten Nahrung zugeschrieben werden. Auch das viel häufigere Auftreten des Krebses wurde auf ihr Schuldlostele gestellt. Die Wissenschaft mußte deshalb „umlernen“. Wie regelmäßig in solchen Fällen, erdienen nun einzelne Vertreter des entgegengesetzten Standpunktes, die jeden Fleischgenuss für schädlich und deshalb für vermehrt erklärten. Sie mögen in ihren Ansichten zu weit gehen, das aber kann man heutzutage wohl als anerkannte Lehre der maßgebenden Vertreter der medizinischen Wissenschaft ansehen, daß wir jetzt in Deutschland zu viel Fleisch essen und daß es für unsere Gesundheit viel besser wäre, wenn wir uns mehr der gemischten Kost zuwenden.

Der Ausführung dieses Grundsatzes steht aber sehr Vieles entgegen.

Zuerst und nicht am wenigsten die Bequemlichkeit und die Unerfahrenheit der Hausfrau. Selbst eine der tüchtigsten unter ihnen sagte über diesen Gegenstand einmal folgendes: „Ich habe ja mehrere Kochbücher, in denen die Rezepte zu vielen wohlgeschmeckenden und billigen Gerichten ohne Fleisch angegeben sind und ich habe auch verschiedene von ihnen auf den Tisch gebracht. Aber die Zubereitung ist so umständlich; es ist so viel einfacher ein Paar Koteletten oder Schnitzel oder dgl. vom Fleischer holen zu lassen und sich zu braten, oder ein Stück Fleisch mit Kartoffeln zu einer Brühle zu kochen, daß ich selbst immer wieder hierauf verfallen.“ Wenn das an grünen Holze geschieht, was soll man da noch bitten erwarten! Von der jungen Frau, die am adsten Tage nach der Niederkunft von der Kochschere auf die schicksterne Frage des Gemanens, ob es denn nicht einmal etwas anderen zu essen gäbe als Bestien, unter Tränen erwiderte: „Ach, ich gebe mir ja alle Tage solche Mühe, etwas anderes zu kochen, es wird aber immer wieder Bestien.“ wollen wir gar nicht reden. Erklärlich ist aber, wie wenig die Frau des Arbeiterstandes, die aus dem Gehalt oder der Fabrik in die Ehe tritt, es versteht, ein wohlgeschmeckendes Essen unter Berücksichtigung der verschiedenen Breite der Nahrungsmittel herzustellen. Wenn sie überhaupt etwas gelernt hat, dann ist es die überwundene Weisheit: „Fleisch ist das Beste“.

Wenn die Wahrheit über die Schädlichkeit der übermäßigen Fleischnahrung ist bisher aus politischen Gründen nicht in das Volk gedrungen. Hat doch, abgesehen von den allgemeinen Gründen, wie z. B. Steigerung der Köhne, der Wälen usw., die eine Erhöhung der Fleischpreise namentlich in der Großstadt natürlich erscheinen lassen, die starke Nachfrage nach Fleisch, der zuweisen, wenn auch viel seltener, als man im Publikum annimmt, die Produktion trotz außerordentlicher absoluter wie relativer Steigerung nicht nachkommen konnte, wiederholt eine Fleischsteuerung hervorgerufen. Eine jede solche Fleischsteuerung wird ist aber ein nur zu erwünschtes Gehmittel für unsere roten und schwarzen Agitatoren. Kann man doch so schön die Schuld unter Verschweigung aller wahren Gründe auf die „unerfährliche Sogbier der Agrarier“ und die „Schwäche der von ihnen abhängigen Regierung“ schieben und damit Erregung und Erbitterung gegen diese hervorgerufen! Deshalb schweigt die gesamte Presse der Linken, die sonst sich nicht genug damit brüsten kann, daß sie die Ertragenschaften der Wissenschaft unter das Volk bringe, alle Warnungen vor zu starkem Fleischgenusse fort, deshalb überhütten die Redner der Linken, wie auch „unser“ Landtagsabgeordneter Delius in einer der letzten Halle'schen Versammlungen, den „Vegetarianismus“ mit Hohn und Spott! Das zeigt deutlich, daß es ihnen überhaupt nicht um die Ausbreitung der Wissenschaft zu tun ist, sondern nur um deren Ausbeutung für ihre Zwecke! Und sie, die angeblich dem Fortschritt huldischen, sie schreiten nicht fort mit der Wissenschaft, wenn es ihnen nicht in ihren Kram paßt, sondern sie verbreiten und benutzen immer noch die Ergebnisse einer überwundenen, einer falschen Wissenschaft.

Die Begegnung in Buchlau.

Die angeknüpfte offizielle Verlautbarung über die Begegnung zwischen dem deutschen Reichskanzler und dem österreichisch-ungarischen Minister des Aeußeren auf dem Schloße Buchlau liegt jetzt vor. Danach sind von den beiden Staatsmännern in den eingehenden politischen Unterredungen, die sie am Sonnabend und Sonntag gepflogen haben, alle augenblicklich schwebenden Fragen der äußeren Politik, insbesondere diejenigen des nahen Ostens, besprochen worden, und es wurde die beiderseitige volle Uebereinstimmung über alle Punkte erneut festgestellt. Auch ohne diese offizielle Bestätigung dürfte man wohl von vornherein eine solche Uebereinstimmung namentlich in der augenblicklichen Lagepunkt der allgemeinen Politik bildenden Orientfrage annehmen. Da die näheren Vorschläge des Grafen Berchtold zu der Orientangelegenheit bereits den Signalen des Berliner-Vertrages unterbreitet sind, kann es sich in Buchlau in der Hauptsache nur noch um die Festlegung des weiteren Modus procedendi und um eine Erörterung der Möglichkeiten gehandelt haben, die sich daraus ergeben können. Die Bedeutung der Begegnung rührt demnach in erster Linie in der Bekundung der Einmütigkeit Deutschlands und Österreich-Ungarns gegenüber diesen Möglichkeiten. Da man annehmen muß, daß die Stellungnahme der leitenden Staatsmänner der beiden Kaiserreiche in Buchlau nur unter voller Wahrung der Gesichtspunkte erfolgt ist, die sich in Vallschport und St. Petersburg bei den Besprechungen des Herrn v. Bethmann Hollweg mit dem Zaren und dessen leitenden Ministern ergeben haben, so liegt der Schluß nahe, daß zwischen Deutschland, Österreich-Ungarn und Rußland im wesentlichen eine Uebereinstimmung in der Beurteilung der brennendsten Frage der Gegenwart bereits gegeben ist. Man darf wohl auch weiter gehen und annehmen, daß Italien sich nicht abweislich stellt, sondern gleichfalls den Tendenzen zustimmt, die in Buchlau zum Ausdruck gebracht wurden. In Frankreich wie in England zeigt man sich ja nicht gerade von dem Vorgehen Österreich-Ungarns begeistert, oder nach der Versicherung des Herrn Grafen hat Grey die Verträge des Grafen Berchtold im Prinzip nicht unwohlwollig gefunden und so wohl ihre Mäßigung wie ihren praktischen Wert anerkannt. Die Hauptfrage freilich bleibt, wie sich die Türkei dazu stellen wird. Aber auch da dürfen wohlgemeinte Rathschläge der Mächte, die unter Führung Österreich-Ungarns erfolgen, auf keinen unüberwindlichen Widerstand stoßen. Daß die Balkanstaaten einen Strich durch die Rechnung der Mächte machen, ist bei einem Druck von zwei Seiten, von Österreich-Ungarn und von Rußland, kaum vorzuzusehen trotz aller friegerischen Allüren, in denen man sich namentlich in Sofia gefällt. Die diplomatische Aktion Öster-

reich-Ungarns schreitet demnach unter günstigen Auspizien vor. Schon jetzt darf man von einem Erfolge der Donaunormale sprechen. Österreich-Ungarn ist wieder in den Vordergrund des politischen Interesses gerückt. Das Vorgehen des Grafen Berchtold war jedenfalls ein ungemein geschickter Schachzug gegenüber den französisch-englischen Bemühungen, Österreich-Ungarn in der mit der Orientfrage in engem Zusammenhange stehenden Mittelmeerfrage in den Hintergrund zu drängen, und zwar unter Hinterrückung Italiens in die Interessen-sphäre der westmächtliden Entente. Die unfreudigen Worte, die im englischen Parlament gegen die Donaunormale gebraucht wurden, haben durch die entscheidende Betonung, die der österreichische Gesandte auf die Orientfrage jetzt findet und zu dessen Anerkennung sich auch Frankreich und England wohl oder übel verhalten müssen, eine eben so feine wie kräftige Antwort erfahren. Wenn es Österreich-Ungarn gelingt, auch Italien durch sein Vorgehen einen Dienst zu leisten, so werden dadurch die Bestrebungen von französisch-englischer Seite, das Dreimächteverhältnis zu lockern und einen Gegensatz zwischen Österreich-Ungarn und Italien zu schaffen, in einer Weise durchkreuzt, wie sie wirksamer nicht zu denken ist. Andererseits darf man auch die Gemüthsbegegnung, die die Interessen der Türkei keine Vereinträchtigung finden, die an den Lebensnerv des Osmanenreiches rührt. Österreich-Ungarn erfüllt mit seinem Vorgehen eine Mission, die in eminentem Maße dem europäischen Frieden dient, und wenn Deutschland, an dem Grundzüge festhalten, daß es im Orient politisch erst in zweiter Linie interessiert ist, lediglich eine gewisse Rückendeckung des Bundesgenossen übernimmt, so hat es an dieser Friedensmission doch einen bedeutenden Anteil. Die Begegnung in Buchlau hat jedenfalls zur rechten Zeit dazu beigetragen, die Einmütigkeit zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn in ein helles Licht zu rücken, und da das Ausland bereits anfängt, diesen Umstände Rechnung zu tragen, so kann die Begegnung als ein wesentliches friedensförderndes Moment betrachtet werden.

Die Wirren auf dem Balkan.

Der jugoslawische Konflikt hat im Prinzip die Umwandlung des Komites in eine politische Partei beschlossen. Die Partei wird sich heute konstituieren. Weitere Grenzfragen der Serben. Der Superior des armenischen Apostels, Aghalar, telegraphisch nach Konstantinopel, daß sechs weitere Armenier im Dorfe Zavarat durch Kurden getötet worden sind. Die Kurden plündern und brandstiften mehrere Dörfer, deren Einwohner in die Berge flüchteten.

Deutsches Reich.

Gesundheitszustand des Kaisers. Wie unter Berliner Vertreter an ausländiger Stelle erfährt, ist dem Kaiser die Schweizerreise ausgesprochen befohlen. Das Befinden des Kaisers ist zurzeit wieder ein durchaus normales, so daß die Teilnahme an dem Kaisermandat ohne jede Einschränkung stattfindet. Die Kaiserreise nach Buchlau. Die in einem offiziellen Artikel des italienischen Blattes „Tribuna“ neuerdings aufgestellte Behauptung, die Reise des deutschen Reichskanzlers nach Buchlau sei veranlaßt worden durch die feindselige Haltung einiger Kabinette den Reichshoflichen Vorschlägen gegenüber, ist falsch. Der Besuch des Herrn v. Bethmann beim österreichisch-ungarischen Minister des Aeußeren war festgelegt, lange bevor Graf Berchtold mit seinen Vorschlägen zum Meinungsanstand der Mächte über Balkanfragen hervortrat. Die großen Flotten-Manöver. Nach der „N. P.“ finden vom 16. bis 20. September von Wilhelmshaven aus Flottenmanöver statt, denen eine Flottenparade vorangeht. An diesen Manövern, denen der Kaiser beiwohnt, sind 150 Schiffe und Fahrzeugen mit einer Gesamtzahl von 30 000 Mann beteiligt. Bedeutend falsche Annahme. Ganz unbegründet ist, wie die „N. P.“ schreibt, die in Berliner Blättern zum Ausdruck gebrachte Annahme, der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes sei der Verfasser eines in dem Septemberhefte der „Deutschen Revue“ erschienenen Artikels „Hindernisse auf dem Wege deutscher auswärtiger Politik“.

Kein Spionagegeheim!

Eine Korrespondenz hatte gemeldet, daß sich ein neues Spionagegesetz in Deutschland in Vorbereitung befindet. Wie der „Zf.“ demgegenüber mitgeteilt wird, besteht augenblicklich nicht die Absicht, mit einem neuen Gesetz gegen Spionage hervorzutreten. In militärischen Kreisen würden zwar die heute gültigen Bestimmungen über Spionage nicht für ausreichend angesehen, dieselbe Umbildung herrsche auch in anderen maßgebenden Kreisen. Es erseine aber als ausgeschlossen, daß eine Umänderung

und Verhärtung der gesetzlichen Bestimmungen, betreffend Espionage, vor der allgemeinen Strafrechtsreform zur Durchführung kommen werde. Die Regierung sieht auf dem Standpunkt, daß es unfruchtbar erweise, Zeitarbeit zu machen. Es bestehe deshalb das Bestreben, alle Belästigungen im Rahmen der großen Strafrechtsreform durchzuführen. Dies gelte auch für die Milderung der Vorschriften betreffend Espionage. Dem Vernehmen der „N.“ nach sollen zwar verschärfte Bestimmungen zur Durchführung gelangen, aber eben erst im Zusammenhang mit der großen Reform des gesamten Strafrechts.

*** Aufhebung der Futtermittelzölle?** Die „Allg. Fleischh.“ will aus „zuverlässiger Quelle“ erfahren haben, daß die Regierung beabsichtigt, den Zoll auf einzelne Futtermittel zu beseitigen oder zu ermäßigen. Der „Deutschen Tagesztg.“ ist von einer solchen Absicht nicht bekannt; ihre Ausföhrung würde auch ohne Mitwirkung des Reichstags unmöglich sein.

*** Industrie und Wasserrecht.** Wegen das vor der zweiten Lesung stehende Preussische Wasserrecht verhandelt am Montag der Zentralverband Deutscher Industrieller, der Deutsche Gewerkschaftsverband sowie andere industrielle Verbände eine Protokollsammlung in Berlin, der auch Vertreter der preussischen Ministerien und die Wasserrechtskommission des Abgeordnetenhauses teilnehmen.

*** Zum Fall Traub.** Das Presbyterium der St. Meinoldi-Gemeinde in Dortmund wurde vom Konfessionsrat aufgefordert, die Stelle des disziplinierten Pfarrers Traub auszuföhren. Das Presbyterium will aber eine Eingabe an den König richten.

Ausland.

Frankreich im Mittelmeer.

Wie der „Matin“ mittelt, hat die französische Regierung auf Vorschlag des Marineministers Delcassé beschlossen, sämtliche Seeschiffe im Mittelmeer zu vereinigen. Zu diesem Behufe wird der Kommandeur des gegenwärtig im Atlantischen Ozean und im Nordatlantischen Ozean operierenden Geschwaders, Vizeadmiral Marell, bis zum 15. Oktober seine sechs Seeschiffe nach Toulon führen und sich unter dem Befehl des Admirals Rappereux stellen, dessen Streikmatr dann aus zehn Panzerkreuzern, darunter sechs Dreadnoughts, bestehen wird. Infolge der Vereinigung der beiden Geschwader würden neue Bestimmungen hinsichtlich der gemeinsamen Kriegsdienstleistungen werden. Der „Matin“ meint, daß durch diesen Beschluß jeder Erweiterung über die Heberlegenheit im Mittelmeer ein Ende gemacht würde.

Das schlechte französische Pulver.

Wie aus Paris gemeldet wird, führt der Deputierte Benozet, Berichterstatter über die Pulverfabrikation, im „Matin“ aus, daß das in der Marine verwendete Pulver deshalb so gefährlich sei, weil bei seiner Herstellung in ganz willkürlicher Weise kein Pulver, bald mehr, bald mehr Schmelzstoffe verwendet werde.

Marokko.

Aus Anlaß des glücklichen Ausgangs eines Marsches nach Marrakech ist Oberst Mangin zum Kommandeur der Expedition ernannt worden. Zu dem Einmarsch der Kolonne Mangin wird offiziell aus Paris mitgeteilt: Durch den Generalresidenten Klauter sind nacheinander im Einvernehmen mit der französischen Regierung die entsprechenden Maßnahmen getroffen worden, um die Militär- und Zivilverwaltung in Marrakech und Umgebung zu sichern. In erster Linie wird eine genügende Anzahl Soldaten in die Stadt gelegt werden, um die Ruhe und Sicherheit zu verbürgen. Ferner werden stärkere militärische Posten errichtet werden, um etwaigen neuen Angriffswellen El Ghissas und seiner Anhänger beugen zu können.

Die rasche Besetzung von Marrakech hat in Paris große Befriedigung hervorgerufen. Ministerpräsident Boisorel beauftragte den Generalresidenten Klauter telegraphisch, dem Obersten Mangin und seinen Truppen die Glückwünsche der Regierung auszusprechen. Außer der Auszeichnung Mangins durch Ernennung zum Kommandeur der Expedition, wurde einer großen Anzahl der beteiligten Offiziere Beförderung zuerkannt.

Auch die meisten Marokkaner geben der Genußnahme über den Einmarsch in Marrakech und die Befreiung der dort gefangenen Franzosen Ausdruck und beurteilen die weitere Entwicklung in Marokko mit größerer Zufriedenheit.

China und die Mongolei.

„Daily Mail“ meldet aus Peking: Der Kommissar Kuangfu, der an den Grenzfluß Ji in der chinesischen Mongolei zur Verhütung dieses Gebietes entsandt worden ist, telegraphierte der Regierung, daß das Altai-Gebiet an der russischen Grenze unmittelbar bedroht sei. Er habe versucht, Verstärkungen dorthin zu entsenden, aber der russische Konsul habe geantwortet, den Mongolen russische Truppen zu Hilfe zu senden. Es seien daher keine chinesische Truppen dorthin entsandt worden. Man müsse mit dem Fall Altai rechnen. In einer geheimen Sitzung des chinesischen Kabinetts wurde die Frage erörtert, ob man Aufbruch in die Vermittlung zwischen China und der Mongolei ansetzen solle. Da man jedoch befürchtet, daß ein solches Ansuchen als teilweises Aufgeben der chinesischen Souveränität über die Mongolei angesehen werden könne, wurde beschlossen, die Sache dem Nationalrat zu unterbreiten.

General Ghanahow, der Kommandeur der meisten Truppen in Tschingchi, die während des Empfangs Sunjatiens die Vorstadt Tschingchi gebrandschagt haben, ist am Sonnabend erschossen worden.

Mexiko.

Aus Marfa (Texas) wird gemeldet: Die Aufständischen haben Diana (a Merito) von zwei Seiten angegriffen. Gestern wurde ein Amerikaner bei Presidio von einer Kugel getroffen. Amerikanische Offiziere sind dorthin abgereist.

*** Oesterreich-Ungarn.** In einem Handbroschen spricht der Kaiser dem Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh seinen Dank für dessen erfolgreiche Tätigkeit für das Jubiläumkommen der Kaiserin. Die Kaiserin hat sich auf eine Besichtigung und auf Besuche im, wie bereits gemeldet, als Zeichen seiner Anerkennung und seines fortwährenden Vertrauens das Kreuz des St. Stephansordens. Ferner besuchte der Kaiser

in Würdigung ihrer erfolgreichen Mitwirkung bei der Fertigstellung der Wehrzeuge und der Militärärztlichen Versorgung des Landeswehrzeugen General der Infanterie v. Czegli den Freiherren und Inhaber des Militärminister Ritter von Sodenburger seine besondere Anerkennung aus.

Das russische Kaiserpaar in Moskau. Am Montag fand eine glänzende Prozession vom großen Kremlopalast aus bis zur Ispenski-Kathedrale statt, an der u. a. auch der Kaiser und die Kaiserin teilnahmen. Nach dem Gottesdienst in der Kathedrale begaben sich der Kaiser und die Kaiserin in das Schloßhofstadl über, wo ein Festmahl beigesteuert begrüßt, nach dem Kremlin zurückgefahren.

Verzinsige Staaten von Amerika. Aus Portland (Maine) wird gemeldet: Bei der Wahl des Gouverneurs siegte die Republikaner mit einer Stimmenmehrheit von 4000 über die Demokraten.

Die Luftschiffahrt.

Das Luftschiff „Santal“ für das die Erstflüge aus Friedrichshafen entworfen sind, soll, wie die „N.“ berichtet, am Sonntag die Fahrt nach Kopenhagen antreten.

Der Gewinn der Gordon-Bennett-Preises. Der Flieger Médaris ist als Gewinner des Gordon-Bennett-Preises erklärt worden. Er war der einzige Franzose, der sich um diesen Preis bewarb.

Schwerige Volkslanlung. Der „Striegauer Anzeiger“ meldet: Sonntag nachmittags gegen 34 Uhr landete in den Weiden zwischen Pöschel und Heberstein der Eintrag der Wallon „Fledler“ mit dem Piloten Kaufmann Müller aus Wiesloch bei Pöschel an. Der Wallon war vormittags in Wittfeldt aufgefliegen; er wollte wegen Mangel an Ballast niedergehen. Bei der Landung drückte eine Welle den Wallon fest zu Boden, wobei Müller sich den rechten Fuß verbrühte. Die anderen Passagiere wurden leicht verletzt.

Vermisches.

C. E. Kaiser Wilhelm und der Berner Landpfarrer. Der Pfarrer Gerler in Appenzeln bei Aarberg ist ein großer Sammler und Kenner von Kellern, Exlibris und dergleichen. Sein Haus ist ein wahres Museum, von oben bis unten mit Altertümern und Seltenheiten aller Art ausgestattet und angefüllt. Durch einige Gassen, die aus angelegten und angefüllt sind, führt ein Pfarrer Gerler mit Kaiser Wilhelm in Verkehr getreten und hatte seinerzeit bei einer Anwesenheit des Kaisers im Elßing eine Einladung auf die Hofjagd bei Schottland erhalten. Er war dort sehr freundlich aufgenommen worden und hatte des Kaisers Photographie mit Anwesenheit erhalten. In diesen Tagen erinnerte sich der Kaiser bei dem Empfang der Zürcher Sänger im Elßing, dass er ein Gespräch mit dem Präsidenten der „Harmonie“, Zürich kam ihm plötzlich der schweizerische Altersstamm in Erinnerung. „Da war einmal“, sagte er, „ein schweizerischer Landpater aus der Gegend von Bern bei mir auf Besuch. Gerler oder so irgendwas ist sein Name. Er ist ein Sammler und Kenner von Exlibris und Altertümern.“ Wozu hat er mich eingeladen“, fragte der Pfarrer Gerler in Appenzeln bei Aarberg? war der Präsident der Sängergesellschaft ein. — Ja, richtig, Gerler, Kaiser Gerler. Ich begann mit ihm natürlich über theologische Dinge zu sprechen, merkte aber bald, daß er sich ebenso sehr für Altertümern interessierte. Da fand er zum Beispiel, daß ein Wappen an der Wand verfertigt gemacht war, aber daß eine Fälschung war, die ich ihm zeigte. Er antwortete mir überaus als ein feiner Kenner in diesen Dingen. Da ließen wir die Theologie beiseite und begannen über Geraldin zu sprechen. . . . Wo wohnt er eigentlich, dieser Kaiser Gerler? Vielleicht könnte ich ihn von Bern aus schnell besuchen.“ Als man dem Kaiser sagte, daß Aarberg innerhalb eine Stunde Eisenbahnfahrt von Bern entfernt sei, meinte er, das ist schön, da werde er auch dem Besuche diesmal wohl nichts werden. Aber vielleicht ein andermal“, fügte er hinzu.

200 Teilnehmer am Deutschen Jubiläumstag am Bergbauerkant. Das große Festbankett, welches zur Begrüßung der Gäste am Öffnungabend des Deutschen Jubiläumstages am 8. d. Mis. in Sophienpark im Wien stattfand, hat, wie schon kurz gemeldet wurde, eine große Anzahl Vergütungen im Besonderen gehabt. Nach dem Genus von Fischfleisch sind etwa 150 bis 200 Teilnehmer an dem Bankett unter Vergütungsbezeichnungen erkant. Die Vergütungsliste werden dadurch erklärt, daß sich in dem Eis, in dem die Fische gefüllt wurden, Batterien entzündeten. Die Vergütungen bestanden in 4 bis 8 Pfund Salzbrannt in der Dampfkammer aufgestellt. Gestern Abend brach in der Ausstellung ein Brand aus, der u. a. eine große Vielzahl einäscherte, die von einer von der Brüstler Ausstellung stammenden Kuppel getönt war. Sehr hart hat auch der brasilianische Pavillon gelitten.

Die Rettungsmaßnahmen zur Er. Zwischen Amerika und Holland sind Untersuchungen im Gange zur Einführung einer gleichförmigen Ausrüstung der Schiffe mit Rettungsapparaten. Folgenswerter Dampferzusammenstoß. Am Montag stießen am Hohenemgang von Stockholm der deutsche Dampfer „Alexandra“ aus Stettin und der schwedische Dampfer „Moa“ zusammen, wobei letzterer so schwer beschädigt wurde, daß er auf Grund gesetzt werden mußte. Sieben Mann an Bord verunglückten, wobei einer verlor. Die Besatzungsmitglieder der „Alexandra“ sind leicht.

General in Paris. Ganz Nordbrabant hat seit Sonntag unter empfindlicher Kälte und starken Nordwestwind auf stehen. Nach in Paris sank die Temperatur sehr tief, um 11 Uhr trat Schneefall ein.

Waldmörder. In Raubau wurde der Gefangenenaufseher Ludwig aus Götting, der einen falschen Hundertmarksausgegeben hatte, verhaftet. Sein Komplize Adam aus Götting entkam.

Zum Wasserbrand in der Seebad von Konstanz. Von den bei dem Wasserbrand auf der Seebad von Konstanz verletzten Personen sind noch drei weitere ihren Verletzungen erlegen, jedoch sich die Zahl der Opfer auf neun erhöht. Insgesamt wurden etwa 20 Personen bei der Katastrophe verletzt.

Handwerk im Eisenbau. In einem Abteil 2. Klasse des am 7. d. Mis. abends in Raubau einstürzenden Personenzuges wurde eine Dame mit einer Schuppe aufgefunden. Die Leiche war sämtlicher Verletzungen und Papiere beraubt.

Der Automobilist Rauter aus Prüfling ist verhaftet worden unter dem Verdacht, am Sonnabend den Zusammenstoß mit dem Personenzug in das Amtsgerichtsgebäude von Hohenemgang gebracht worden.

In der Kolonie zwei Menschen getötet und zwei schwer verletzt. Montag Abend brach in der Wärsch auf dieser in Forbach (Köln) ein Streit zwischen italienischen Arbeitern aus. Als der Streit sich schärfte, wandten sich die Italiener gegen ihn. Der Wirt trat in das Gemisch ein, um den Streit zu beenden, und wurde durch eine Kugel tödlich verletzt, zwei andere Italiener getötet, zwei lebensgefährlich und einer leicht verletzt. Der Wirt wurde noch getötet und verhaftet.

Wahlmännchen eines Chinesen. Aus Wolsen in Sibirien wird gemeldet: Das Gespenst Wölpe in der Gegend sich schon seit langer Zeit zwischen den Wärsch und Wärsch. Es hat sich einmal in einer Trennung interessiert gesehen. Montag nach-

mittags schloß sich das Ehepaar in seiner Wohnung ein und jeder bemerksame sich mit einem Leise. Dann kamen die Schellen in die Wohnung ein. Der Mann hatte eine Leuchte in der Hand, die Frau drückte ihren Gatten ebenfalls solche Verlegungen am Kopf bei, daß hatte der Mann noch so viel Kraft, einen Vorübergehenden das Wortkommis zu erzählen.

Ein merkwürdige Begebenheit der holländischen Zwillinge. Ein merkwürdige Begebenheit zu den holländischen Zwillingen erzählt, wie uns geschrieben wird, gegenwärtig in Wien großes Aufsehen. Es handelt sich um zwei Kinder, die mit den Köpfen fest zusammengebacken sind. Die Köpfe der beiden Mädchen gehen ineinander über, und die Körper der Kinder bilden in ihrer normalen Lage eine gerade Linie. Die Köpfe sind so miteinander verbunden, daß es scheint, als ob eine Hand der einen liegen muß, wenn die andere die Rückenlage einnimmt. Naturgemäß erzeugt der merkwürdige Fall das größte Interesse der medizinischen Welt, und hervorragende Autoritäten haben die Abnormalität eingehend untersucht. Es hat sich bei der Untersuchung mit Röntgenstrahlen herausgestellt, daß beide Kinder nicht, wie ähnliche Fälle angenommen, ein, sondern zwei innerlich fast völlig voneinander getrennte Lebewesen sind. Jedes der Kinder hat ein völlig ausgebildetes normales Gehirn, das mit dem Gehirn des anderen in feinerer Verbindung steht. So kommt es, daß zwischen den beiden Kindern im Empfindungsleben, im Auffassungsvermögen und im Denken eine Uebereinstimmung herrscht, sondern daß die Empfindungen von einem der Köpfe, wenn es sich um den Kopf der einen Kind, während das andere aber das ganze Gesicht laßt. Merkwürdig ist dabei, daß allein einige große Nerven beider Geschwister gemeinsam sind, so daß eine Nervenleitung durch beide Körper stattfindet. Die ärztlichen Untersuchungen haben ergeben, daß eine Trennung der beiden Köpfe unmöglich ist, da sie nur eine gemeinsame Schädelkapsel besitzen. Die beiden Köpfe werden alle für ihr ganzes Leben aneinander gefestigt sein. Ob es ihnen jemals gelingen wird, auf irgend eine Weise zu laufen, ist ungewiß, es erscheint aber als ausgeschlossen, wenn die Eltern damit rechnen, daß an der Verbindungsstelle, solange die Kinder noch jung sind, noch eine Veränderung eintreten, die es ihnen ermöglichen würde, sich von dem einen Köpfe zu befreien und auf die Art wenigstens ganz primitiv von ihren Köpfen Gebrauch zu machen und sich fortzubewegen. Die Menge ist der Meinung, daß für die Lebensfähigkeit der Abnormalität gute Aussichten bestehen, die Kinder sind völlig gesund und haben, soweit sich das heute schon beurteilen läßt, auch gesunde Verstandeskräfte. Die Köpfe der beiden Kinder sind von der Brust bis zum Hals mit einem Gewicht von 1,30 Meter, obwohl das Alter der Abnormalität jetzt erst acht Monate beträgt. Es ist also damit zu rechnen, daß die Kinder später, vorausgesetzt, daß jedes von ihnen normale menschliche Größe erreicht, einmal einen recht großen Raum beanspruchen werden. Voraussichtlich sind sie in einem großen, eigens für sie angelegten Gefängnis, das sich in der Provinz von Wien befindet, bis zu ihrem Tode aufbewahrt zu werden. Interessant ist, daß die Eltern der Kinder völlig normal gebaute Menschen sind und daß auch ihre Geschwister, drei nichtgewöhnliche Knaben, von völlig normalen Mätern und Vätern sind.

Kongresse und Ausstellungen.

Internationaler Frauenärztetag. Der unter der Schirmherrschaft der Kaiserin stehende 7. Internationale Gynäkologenkongress wurde gestern Montag in Berlin im Lorenzpark durch eine Festhaltung eröffnet. Die bedeutendsten Vertreter der gynäkologischen Wissenschaft aller Völker sind zu dem Kongress erschienen. In der ersten Sitzung haben sich der Kaiser, der Kaiserin von Rußland, Professor Dr. v. C. St. (St. Petersburg), Professor Paul Bar (Paris), Professor Weidner (Gen), Professor van der Velde (Gent), Herr Doktor (Wien), Professor Dr. Jaur (Paris), Professor Dr. Christ (Glasgow), sowie fast vollständig die Reihe der großen Kliniker der Welt anwesend. Die Kongressarbeiten werden von dem Cheimit Professor Dr. v. M. (Berlin) eröffnete die Verhandlungen und erst die Ernennung der Kaiserin für die Lebensnahme des Protokollates den Dank des Kongresses auszusprechen zu dürfen. „Er eröffnete dann die Bedeutung des internationalen Kongresses. — Falls nicht, so ist es ein großer Erfolg, daß ein so großer Kongress in Berlin abgehalten werden konnte. Die Wissenschaft verlangt heute von den Forschern, den Lehrern und Praktikern eine dauernd steigende Beförderung besonderer Kenntnisse und Methoden. Das führt unweidlich zu einer ununterbrochenen Erweiterung der Wissenschaft. Das macht sich auch geltend auf dem Gebiet der Medizin, und es betrifft auch die Medizin nur ein Spezialgebiet aus dem weiten Felde der medizinischen Wissenschaft. Damit würde der Gynäkologenkongress auch nur einer der vielen medizinischen Kongresse sein, wenn ihm nicht eine besondere Bedeutung zukäme. Ihre Aufgabe ist es, Ihre ärztliche Tätigkeit im Einklang mit der Gesundheit und des Wohls der Mütter denken, damit sie in Ihrer Hand ein auf Zeit von unserer Sorge für eine gesunde Nachkommenschaft, auf der nicht nur das Glück der Familie, sondern auch die geistliche Entwicklung und Kraft der Väter und Staaten beruht. Ich brauche hier nur Bezug zu nehmen auf die Diskussion der letzten Zeit über den Abgang der Bevölkerung, um zu zeigen, wie wichtig es ist, die Gesundheit des allgemeinen Interesses zu befruchtigen. Ich habe hier, daß es die Staatsregierung mit Freuden begrüßt, daß auf diesem Kongresse die bedeutendsten Fachgelehrten und Spezialisten in gemeinsamer Arbeit sich zusammengefunden haben, um auf ihrem überaus bedeutsamen Arbeitsgebiete neue Kenntnisse zu sammeln und weitere Fortschritte zu machen. Ich schreibe mich dem Wunsch, daß die Verhandlungen von glücklichen Erfolgen begleitet sein möchten. — Bürgermeister Dr. v. Seide (Berlin) überbrachte den Willkommensgruß der Stadt Berlin. Es sprachen hierauf noch Cheimit Schwarzbach als Vertreter des Rectors der Universität und Cheimit Leopold v. Anden in der Aufgabe der Berliner Universität, die bedeutendsten Wissenschaftler zu sammeln und zu sprechen der ausländischen Vertreter, den der von Amerika erfolgte. — Damit hatte die Festhaltung ihre Erde erreicht. — Der Kongress hat sich im wesentlichen mit zwei großen Aufgaben zu befassen: mit der peritonialen Wundbehandlung und der chirurgischen Behandlung der Uterusblutungen in der Schwangerschaft, der Geburt und den Wochenbetten. In beiden Themen sind einige große Vorträge gemeldet. Eine besondere Eigentümlichkeit des Berliner Kongresses ist es, daß die Teilnehmer zum ersten Male Gelegenheit haben werden, die einschlägigen Fragen nicht nur theoretisch zu erörtern, sondern sie auch praktisch zu studieren. Die großen Frauenkliniken der Universität und der Charité haben die bedeutendsten Spezial-Beobachtungen und die Kongressmitglieder die Einladung erhalten lassen, an derselben interessanten Operationen teilzunehmen. — Montag Abend fand ein Empfang der Kongressmitglieder und ihrer Damen in den Räumen des Herrenhauses durch die Deutsche Gesellschaft für Gynäkologie statt. Auf das Dank- und Willkommenswort des Reichstagspräsidenten folgte eine Rede des Reichstagspräsidenten. — Dem nächsten internationalen Kongress für Geburtshilfe und Gynäkologie spreche ich für die Mitteilung seiner Eröffnung meinen herzlichsten Dank aus und sende ihm meinen Gruß. Es war mir eine Freude, das Protokollat über den von erstmalig in Berlin tagenden Kongress zu übernehmen, dessen Erfolge ich für die Zukunft wünsche. Ich wünsche, daß die Kongresse in Zukunft eine solche Bedeutung gewinnen werden, wie die so besonders wichtige Frau

Gedenktage.

- 1611. Der französische Feldherr Marschall Henri Bicame de Lurmeubor wurden heute mit einem Wandervogel gegen einen maritimen Feind hat den Zweck, durch ganze oder teilweise Erparnis vollgültiger Truppenanteile auf der einen Seite die anderen in größeren Verbänden manövrieren zu lassen.

Tagespruch: Durch Anfristung gelangen die Werke, nicht durch Mühselig; es läuft das Bild nicht in den Rücken des schlafenden Löwen. Indisch.

Vom Divisionsmanöver der 8. Division.

H. T. Wandbergelände bei Dieskau, 9. Sept. Während das Manöver sich am Sonnabend in südwestlicher Richtung von Halle abspielte, war am Montag die Gegenrichtung südlich großer Stadt der Schauplatz des Krieges im Frieden. Die größeren Herdübungen der 8. Division vor dem Kaisermanöver wurden heute mit einem Wandervogel gegen einen maritimen Feind hat den Zweck, durch ganze oder teilweise Erparnis vollgültiger Truppenanteile auf der einen Seite die anderen in größeren Verbänden manövrieren zu lassen.

Einen weiten Vorkriegsstand hatten die Truppen aus Lauchstedt und seiner weiteren Umgebung bis auf das Gesichtsfeld zurückgedrängt. Die Quartiere waren für die meisten Truppenanteile in nicht allzulanger Zeit zu erreichen. Infolge Regen und überfluteten Straßen, hier sehen wir auch Sommerübungen und das schwere Selbstauflösungs-Bataillon einrichten, das mit seinen dahinstehenden gemächlichen Gefechten und anderen Fahrzeugen besonderes Interesse erregte.

Aus Halle und Umgebung.

Halle a. S. den 10. September 1912. Jungdeutschland im Manövergelände. Der letzte Sonnabend hat zahlreichen Abteilungen unserer Jungdeutschland-Abteilung, nicht nur einen interessanten Wettbewerb der bisherigen Manöverübungen mitzugespielt, sondern zugleich einen Beweis dafür zu erbringen, daß unsere heranwachsende Jugend keineswegs verweichlicht ist, sondern auch bei widriger Witterung, trotz Sturm und Regen, hinauszieht, um den Körper abzuärten und widerstandsfähig zu machen.

Truppen fortgesetzt. Zwischen Solleben und Weischütz wurde rechts abgezogen und eine Zeit lang aus nächster Nähe dem interessanten Artillerieempfang beigewohnt. Besonders die schönen Geländebilder des 4. Infanterie-Regiments erregten die Aufmerksamkeit der Jungens. Die Führer und einige der Herren Offiziere gaben den Jungens ihrem Verhältnis angelegentlich Erklärungen über die allgemeine Kriegstage und über die besondere Verwendung der Artillerie, über die Geschütze, die Stellung und die Artillerie, die nach Delitz am Berge, wo die Jungens Gelegenheiten hatten, dem Schützengraben der Infanterie beigewohnt. Nachdem das Ganze voll begeben worden war, wurde unter fröhlichen Liedern und lustigen Wärschen der Spielstelle der Rückmarsch angetreten. Einzelne Abteilungen machten noch hier oder dort in einem freundlichen von den Bewohnern zur Verfügung gestellten Saale, einer Kolonade oder dergl. Halt. Im Weischütz wurde die Abteilung Bismard von einem Mitglied des Ausschusses des Wehrkreises mit Kaffee bewirtet, dann ging es über Schlettau-Pfaffenborn nach Halle. Auch das Publikum, das in großer Anzahl aus Halle und den umliegenden Dörfern hinausgezogen war, hatte seine helle Freude an den fröhlichen fröhlichen Jungens, die in ihrer trammigen Haltung und musikalischen Lust Zeugnis dafür ablegten, daß sie unter ihren unermüdlichen Märschen und Seiten zu mühsamen, brauchbaren Menschen herangebildet werden. Meinen Vater und manche Mutter hörte man sagen, da muß kein Junge fünfzig auch mitmachen. -wkv-

Sprachermäßigungen für verschiedene Erzeugnisse der Steinbruchindustrie

werden im Staats- und Privatbahnen-Güterkraft durch Nachtrag 5 zu Teilzeit C 2 am 1. Oktober d. J. eingeführt. Diese Tarifmaßnahmen umfassen insbesondere: Veränderungen des Warenverzeichnis und der Anwendungsbedingungen des Ausnahmestafels 5 für Begehaltsfreie, Einführung eines neuen Ausnahmestafels 5b für Steingut und Einführung eines neuen Ausnahmestafels 5w für Pfistersteine, einsch. Schlackenpfistersteine. Nähere Auskünfte erteilen die Güterabfertigungen, bei denen auch der Nachtrag zur Einföhrung ausliegt.

Unterstützung antiegender Krankeiten. Im August sind von der mit dem Hygienischen Institut der Universität Halle verbundenen Unterjünglingsstelle für antiegender Krankeiten 770 Proben aus dem Stadtkreis Halle untersucht worden. 11. a. wurden unter 94 Fällen, die auf Zuerlauflose zu unterliegen waren, einmal Tuberkelbazillen nachgewiesen, während von 316 tuberkuloseverdächtigen Untersuchungsproben 100, von 39 typhusverdächtigen 3 bakterielogisch festgestellt wurden.

2. Deutsches Mittelstandsange in Braunshweig wurden vom Halleschen Jungensauschuss die Herren Kleinernoberrichter Grede und Schuhmachermeister A n d t abgeordnet.

An der städtischen Oberrealschule wurde heute unter der Leitung des Herrn Geheimen Regierungsrats und Schulrats Scherer ein Vorkurs für die Reifeprüfung in der Mathematik von fünf Primanern in drei Klassen abgehalten und Schreiber bestand die Maturitürentscheidung.

Das Preisentscheidungen des Bogenschießens für Halle und Umgebung zur Erlangung eines Vereins-Bahnscheines hat so viele Einigungen zur Folge gehabt, daß sich die Erlangung noch etwas verzögert wird. Preisrichter sind außer dem Vorsitzenden Herr Dr. W i e r t h u n g, Herr Dr. Martin Neuschwaner, Georg Hertling und Oberlehrer Professor Dr. Regel hier. Das Ergebnis werden wir zur Zeit bekannt geben.

Reinigung der Militärmusikmeister des 4. Armee-Korps. Die zum großen Zapfenfest für das Kaisermanöver versammelt gesessenen Musik- und Posaunenmeister des 4. Armee-Korps haben zur Pflege der Kameradschaft und Kollegialität eine Vereinigung gebildet, zu deren Leiter Obermusikmeister Th. G r u b - W a g e n b e r g (Inf.-Regt. Nr. 26), zum Stellvertreter Obermusikmeister Radobala-Duelzlinburg (Inf.-Regt. Nr. 165) und zum Kassierer Musikmeister Voll-Salgedel (Hann. Nr. 16) gewählt wurden. Der Gründung wohnten der 1. Armee-Kapitän Prof. Grammel und der 2. Armee-Kapitän, Musikmeister Haubenberger, bei. Ersterer vertrat die Vertretungen der Vereinigung zu fördern und sie bei der vorgelegten Behörde zu vertreten.

Der Vorabend des Kaiser Friedrich-Denkmal-Ausflusses hielt vor einigen Tagen im „Goldenen Hahn“ wieder eine Sitzung ab, in welcher der Gemeindevorstand zur Sprache an verlegte die Gedenkstätte hergerichtet wurden. Die nach einem künstlerischen eigenartigen Entwurf gefertigten Büsten sind von einem angesehenen Bürger unserer Stadt gestiftet, und damit ist dem Ausflusse ein vornehmliches Geschenk gemacht worden. Zunächst wird die Mitte der Stadt mit diesen Büsten bedacht werden. Von den Büsten hofft man, daß sie ihre Stelle auf den Zweck der schönen Büsten hängen. Die geringe Geldsumme wird dankbar angenommen: viel Weniger machen ein Ziel. - Nunmehr soll die Arbeit wieder fort gehen, nachdem so manche großen, namentlich militärischen Veranstaltungen die Erde erreicht haben. Zunächst wird ein Ehrenausflug gebildet, mehrere höhere Militärs haben bereits ihre Willigkeits ausgesagt. Die gleiche Bereitwilligkeit erhofft man von den übrigen Herrschaften, an die man sich persönlich wenden will. Aus den einfachen Kreisen heraus ist bereits eine namhafte Summe zusammengebracht worden, wenn nun die Vorgesetzten ebenfalls ihre Anteilnahme für den unergieblichen Kaiser Friedrich bezeugen, dann darf der Ausflusse hoffen, im kommenden Jubiläumsjahr den Grundstein zu dem Kaiserdenkmal hier legen zu können. - Bei Gründung der Interessengruppen seien die Vorstände der Vereine, Gesellschaften usw. auf die von Erzgängen von Vogensitz-Seeden freundlich gestifteten schönen Postkarten zum Welfen des Kaiser Friedrich-Denkmal-Gebüdes (Interburg Giebichenstein darstellend),

erhältlich in jeder Anzahl bei der Firma C. F. Ritter hier, auf merksam gemacht. Gerade diese Karten bringen dem Ausflusse einen schönen Beitrag, sie werden überall gern genommen. - Der Ausflusse hält am 17. September im Hofe dieses Gesellschaft, Willhelmsplatz, nach längerer Pause wieder eine Sitzung ab, Freunde und Gönner des vaterländischen Werkes haben Zutritt.

Der Gesamtschuss des Allgemeinen Bürgervereins für händliche Interessen tritt am Donnerstag im Hotel „Stadt Berlin“ zu einer Sitzung zusammen. Die außerordentliche Generalversammlung findet am 19. September in der „Stäcker Wilschelmstraße“ statt.

Concillien des Bund. Mit Donnerstag, den 12. d. M., beginnen wieder die Monatsberatsammlungen des Concillien des Bunds zur Wahrung der deutsch-protestantischen Interessen im „Schulthei“, Poststraße 5, 8 Uhr abends. Herr Prof. Dr. R o e h m hat für diesen Tag wie für den 17. Oktober Versätze über C o n f e s s i o n e n und B a t t e r i e n f e s s i o n e n ausgesagt. Jeder Freund des Bundes ist willkommen.

Führer der Abteilung „Bismard“ des Wehrkreises „Jungdeutschland“. Am Sonntag hatte die Abteilung „Bismard“ des Wehrkreises „Jungdeutschland“, welche unter der ruhigen und umsichtigen Leitung des Vorgesetzten und Leitenden d. A. M e m y steht, ihre Mitglieder, deren Eltern, Gönner und Freunde zur Fährtenreise nach dem „Waldstatter“ Ausflug am 10. Ubr riefte die Abteilung mit Hingebenden Spiel von dem Campplatz an der Gölzlinstraße, Bismard, begleitet von der eingetragenen Verbrüderung „Mücher“, welche Refere und Leutnant d. A. L ö w e n h a r d t und Rufus R a u u führten, nach dem Festplatz. Hier hatten sich zahlreiche Erzeugnisse, so unter anderen Professor Löwenhardt nebst Gemahlin, der Vorgesetzte des Wehrkreises, Hauptinspektors Kapo, Generalleutnant des Wehrkreises und Leutnant der Reserve, welche dem Wehrkreise, Offiziere des Wehrkreises, Mitglieder der Kreisvereine und zahlreiche Eltern der Jungens eingewandert. Herr Prof. Dr. R o e h m begrüßte die Erschienenen und hielt die Rede. Er ermahnte die Jungens, stets unter der neuen Fahne sich des großen Werkes, dessen Namen die Abteilung mit Gölzlinstraße des Wehrkreises, in die Hände zu legen. Sein Wort war Deutsche fürchten Gott, nicht nicht auf diese Welt, tolle ihnen eine Mühsünder sein. Gottesfurcht, Vaterlandsliebe, treue Kameradschaft und Liebe und Treue zum angekommenen Herrscherhaus solle sie stets befehlen. Ein brauendes Hoch auf den Kaiser durchbraute den Saal. Dann überbrachte Referendar Löwenhardt mit einem Fahnenmal die Grüße der Abteilung „Mücher“ und ließ seine schauergewaltige Ansprache in ein Hoch auf die Abteilung „Bismard“ ausfliegen. Oberführer R o e h m dankte mit einem Hoch auf den „Freiwilligen“. Darauf wurde von den Jungens ein Zweifacher „Wir dem Wehrkreise“ aufgeführt, in dem Mitglied der Abteilung, G o t t s c h a l l, der auch der Vorgesetzte des Wehrkreises ist, für diesen Tag versetzt hatte. Es folgten einige gemeinsame Lieder und Märchen, vorgetragen von Frauen des Wehrkreises. Die Abteilungen „Bismard“ und „Mücher“, sehr hübsch von den Jungens dargelegte turnerische Gymnastiken und schließlich ein kleines Musikspiel „Der Leopardenkampf“. Dann erfolgte eine Verlesung allerhand nützlicher Gegenstände. In einer vaterländischen, gemüthlichen Ansprache erinnerte Rufus R a u u die Jungens an die denkwürdigen Zeiten vor hundert Jahren, ermahnte sie, den großen Vorbildern jener Zeit nachzueifern und schloß mit einem Hoch auf die Führer des Wehrkreises. Ihn dankte Hauptmann der Garde-Landwehr S c h e i n e, wie auf die aufopfernde Mitarbeit der Leiter und Helfer hin und dankte sich besonders an die antwefenden Eltern der Jungens, dankte ihnen für das dem Wehrkreise in höher entgegengebrachte Vertrauen, und ließ sie um ihre fernere wohlwollende Förderung und Unterstützung. Seine Anrede klang in ein Hurra auf das Vaterland aus. Mit dem gemeinsamen Gesänge von „Deutschland, Deutschland über alles“ schloß die Feier. Am 10. Ubr wurde der Rückmarsch angetreten. Der harmonische Verlauf aber dieses schönen Festes legte beides Zeugnis von dem guten Geiste ab, den unsere Wehrkreise pflegen.

Die Gerichtsferien gehen mit dem 15. September zu Ende. Am Montag, den 16. September, wird in allen Abteilungen des Landgerichts und der Amtsgerichte der Betrieb im vollen Umfange wieder aufgenommen.

Partei der Stadt Halle a. S. Beilagen der Einlagen am 31. Juli d. J. = 5479 769,76 Mark gegen 53 540 046,34 Mark im Vorjahre. Einzahlungen vom 1. bis 31. August = 1 212 257 Mark gegen 1 349 526,70 Mark im Vorjahre. Zusammen: 55 801 112,13 Mark gegen 54 889 032,04 Mark im Vorjahre. Rückzahlungen vom 1. bis 31. August: 1 644 018,96 Mark gegen 1 494 267,05 Mark im Vorjahre. Beilagen am 31. August d. J. = 54 247 060,17 Mark gegen 53 395 764,99 Mark im Vorjahre.

Ein vaterländisches Zusammensein ist in den Räumen des Vereins und Kunstgewerbevereins am Schmalmer ausgefallen. Aussteller sind die Architekten Dr. und Frau Rosdörfer in Hannover und Halle mit Frau Kocher-Waldner, Mitglieder des mit dem ersten Preise ausgezeichneten Entwurfes eines Wehrkreises-Lehmann-Denkmal. Der Denkmalentwurf, wie die Stille erschaffen leicht und zierlich, künstlerisch vornehm, wie sie der Dome von Weimars als höchstwertvoll erscheinen mögen, gleich dem schönen dreifachen Bücherturm mit dem Vorkriegsdenkmal, dem bequemen Gesellen, dem einladenden Sofa, der eleganten Uhr, dem gedankvollen Tisch usw. und, und dennoch hat diese zierlichen Sessel von einer Schwere, die ihrer Dauerhaftigkeit die glänzendsten Ausstellungen stellt. Das macht das vornehme, schwere Denkmal, das mit dem gebildeten Vorkriegsdenkmal als Ziergelenk dient, und mit dem außerordentlich feinen und gleichmäßig eingeleiteten Perlmutterstein ein prächtiges Wirkung hervorbringt. Das Zimmer, nach New-York bestimmt, kann noch bis 12. September unentgeltlich besichtigt werden.

Advertisement for 'Manda Stegmann-Haase' featuring a decorative border and text: 'Manda Stegmann-Haase Gr. Steinstrasse 83 parterre und I. Etage Spezialgeschäft für feinen Damenputz Ausstellung erstklassiger Modellhüte Es ist auch diesmal mein Bestreben gewesen, wirklich sorgfältig gewählte Modelle sowie gediegene Schöpfungen aus eigenem Atelier zu bringen. Modernisieren vorjähriger Hüte schnell und geschmackvoll zu den billigsten Preisen.' Includes DFG logo.

Letzte Draht- und Fernsprechnachrichten.

Vom Kaisermanöver.

Wien, 10. Sept. Der Kaiser, der im Sonderzuge bei Miesla übernachtet, wohin er voraussichtlich auch heute abend zurückfahren wird, hat den größten Teil des Tages im Wandergelände verbracht.

München, 10. Sept. Blaue Reitertruppen standen am 6. September in den Riffen des Ergebürges und an der Elbe von Dresden bis Wittberg in der Linie Wittberg-Brandenburg-Rathenow. Am 7. d. Mts. hatten die böhmischen Truppen des roten Heeres sich bis auf etwa zwei Regimenter dem Ergebürg genähert und die nördlichen Truppen die untere Elbe und Oder erreicht. Der Aufmarsch der blauen Armee ist so weit nach vorn gelegt worden, als es die Lage erlaubt, also an die Saale und in die Nähe von Magdeburg. Die angenommene rote Heeresstellung wird verjungen, ihre beiden getrennten Heeresgruppen zu gemeinsamen Handeln gegen die blaue Stellung zu bringen. Die beiden wirklich vorhandenen Manöverpartien blau und rot sind in diesem Jahre als die mittleren Armeen der roten und blauen Heere zu betrachten. Dabei hängen ihre Entschlüsse und Bewegungen sowohl von den Absichten der beiderseitig angenommenen obersten Heeresleitungen und ihrer Nachbararmeen wie von den Meldungen ab, die ihnen durch die Heereskavallerie und die Luftaufklärung zugehen. Die Heereskavallerie ist durch Funknetz mit den Armeekommandos verbunden.

Wafferkommission des Abgeordnetenhauses.
Berlin, 10. Sept. Die Wafferkommission des Abgeordnetenhauses begann heute die zweite Lesung des Entwurfs.

wurfs. Der Landwirtschaftsminister gab eine längere Erklärung ab, in der er die Punkte aufzählte, worin die Regierung sich mit den Kommissionsbeschlüssen in erster Lesung nicht einverstanden erklärt fand. Die Kommission beschloß, in die Einzelberatung der ministeriellen Erklärung einzutreten. Ferner wurde beschlossen, am 14., 15. und 16. September eine Reise an den Rhein zu unternehmen, um die dortigen Wasserlagen in Augenschein zu nehmen.

Trauerfeier für Bürgermeister Dr. Burdorf.

Hamburg, 10. Sept. In der Petrikirche fand heute vormittag die Trauerfeier für den Bürgermeister Dr. Burdorf statt, an der Senatoren, Geistliche, Offiziere und Beamte, Vertreter von Fürstlichkeiten und Städten erschienen waren. Als Vertreter des Kaisers war Admiral Graf von Dittmar anwesend. Die Gedächtnisrede hielt Senator Dr. Grimm, der die Persönlichkeit und das Wirken des Verstorbenen schilderte. Hauptredner Professor Hunjanger schilderte den Charakter des Verstorbenen, dem die Liebe aller folge. Hauptpastor Dr. Rodemann sprach das Gebet und erteilte den Segen. Unter Glockengeläut und Trauermusik wurde abends der Sarg, dem ein langer Trauerzug folgte, nach dem Ohlsdorfer Friedhofe überführt.

Schwere Unwetterschäden in Süddeutschland.

München, 10. Sept. Aus ganz Bayern, Württemberg und Baden treffen Nachrichten über schwere Schäden ein, die durch das Hochwasser hervorgerufen wurden. Die Lage im Neckartal soll besonders bedrohlich sein. Bei Weinheim ist der Verkehr auf der Bahn vollständig unterbrochen. Auch Menschenleben sind bereits zu beklagen. In der Grotte der

Klosterkirche von Lichtental wurde durch das Hochwasser der Sarg der Herzogin von Hamilton umgewälzt.

Ein Dampfer mit englischer Flagge in tunefischen Gewässern beschlagnahmt.

Paris, 10. Sept. Wie aus Sfax (Tunis) gemeldet wird, beschlagnahmt ein französisches Kriegsschiff den Dampfer „Aaira“, der unter englischer Flagge mit französischer Mannschaft segelte. Der „Aaira“ soll 25 Tonnen Patronen, Gewehre und Revolvereoliver an Bord haben. Er war von italienischen Torpedobooten beobachtet worden; doch konnten sie das Schiff nicht wegnehmen, weil es sich in tunefischen Gewässern befand.

Mus der Türkei.

Konstantinopel, 10. Sept. Der Brigadegeneral Ferid Pascha ist zum interimistischen Wali von Saloniki ernannt worden.

Hilgerungslid.

London, 10. Sept. In der Nähe von Oxford ist heute morgen infolge der Explosion des Motors ein Flugzeug abgestürzt. Der Pilot ist sofort tot. Einer Rettungsaktion zufolge sind zwei Personen, darunter ein Hilgerungslid, tödlich verunglückt.

Vindlings* auf die Gäfte eingetochen.

Erfurt, 10. Sept. Ein in den vergangenen Jahren stehender unbekannter Mann begann in der vergangenen Nacht mit einem Messer einen Streit, bis er vor die Tür gekehrt wurde. Blühlich stürzte er mit geschüttelten Dolch wieder in das Lokal und stach blindlings auf die Gäste ein. Fünf Personen wurden verletzt, sechs andere leicht verletzt. Schließlich wurde der Mann übermüdet. Er nennt sich Petrowska und will Hilfer sein.

Bank für Handel u. Industrie (Darmstädter Bank)

Filliale Halle a. S.

Aktienkapital: 160 Millionen Mark.
Reserven: 32 Millionen Mark.

Provisionsfreie Abgabe in festverzinslichen, erstklass. Wertpapieren.

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 10. September, 2 Uhr nachmittags.

Der ausführliche Kurszettel erscheint in der Früh-Ausgabe.

Wechsel-Kurse.		Schluss-Kurse.	
1/2% London 100	141,75	4 1/2% Buss. Anleihe 1902	90 1/2
1/2% Paris 100	180,65	4 1/2% spanische Anleihe (fest)	184,50
1/2% Brüssel 100	109,25	4 1/2% russ. Anleihe	17 1/2
1/2% Amsterdam 100	112,30	4 1/2% portugiesische Anleihe	286 1/2
1/2% London 100	109,45	4 1/2% türkische Anleihe	17 1/2
1/2% Paris 100	112,75	4 1/2% griechische Anleihe	18 1/2
1/2% Brüssel 100	109,85	4 1/2% italienische Anleihe	18 1/2
1/2% Amsterdam 100	112,75	4 1/2% japanische Anleihe	17 1/2
1/2% London 100	80,75	4 1/2% indische Anleihe	17 1/2
1/2% Paris 100	80,75	4 1/2% australische Anleihe	17 1/2
1/2% Brüssel 100	80,75	4 1/2% argentinische Anleihe	17 1/2
1/2% Amsterdam 100	80,75	4 1/2% chilenische Anleihe	17 1/2
1/2% London 100	84,25	4 1/2% uruguayische Anleihe	17 1/2
1/2% Paris 100	84,25	4 1/2% venezolanische Anleihe	17 1/2
1/2% Brüssel 100	84,25	4 1/2% bolivianische Anleihe	17 1/2
1/2% Amsterdam 100	84,25	4 1/2% peruanische Anleihe	17 1/2
1/2% London 100	84,25	4 1/2% ecuadorische Anleihe	17 1/2
1/2% Paris 100	84,25	4 1/2% kolumbianische Anleihe	17 1/2
1/2% Brüssel 100	84,25	4 1/2% venezolanische Anleihe	17 1/2
1/2% Amsterdam 100	84,25	4 1/2% bolivianische Anleihe	17 1/2
1/2% London 100	84,25	4 1/2% peruanische Anleihe	17 1/2
1/2% Paris 100	84,25	4 1/2% ecuadorische Anleihe	17 1/2
1/2% Brüssel 100	84,25	4 1/2% kolumbianische Anleihe	17 1/2
1/2% Amsterdam 100	84,25	4 1/2% venezolanische Anleihe	17 1/2
1/2% London 100	84,25	4 1/2% bolivianische Anleihe	17 1/2
1/2% Paris 100	84,25	4 1/2% peruanische Anleihe	17 1/2
1/2% Brüssel 100	84,25	4 1/2% ecuadorische Anleihe	17 1/2
1/2% Amsterdam 100	84,25	4 1/2% kolumbianische Anleihe	17 1/2
1/2% London 100	84,25	4 1/2% venezolanische Anleihe	17 1/2
1/2% Paris 100	84,25	4 1/2% bolivianische Anleihe	17 1/2
1/2% Brüssel 100	84,25	4 1/2% peruanische Anleihe	17 1/2
1/2% Amsterdam 100	84,25	4 1/2% ecuadorische Anleihe	17 1/2
1/2% London 100	84,25	4 1/2% kolumbianische Anleihe	17 1/2
1/2% Paris 100	84,25	4 1/2% venezolanische Anleihe	17 1/2
1/2% Brüssel 100	84,25	4 1/2% bolivianische Anleihe	17 1/2
1/2% Amsterdam 100	84,25	4 1/2% peruanische Anleihe	17 1/2
1/2% London 100	84,25	4 1/2% ecuadorische Anleihe	17 1/2
1/2% Paris 100	84,25	4 1/2% kolumbianische Anleihe	17 1/2
1/2% Brüssel 100	84,25	4 1/2% venezolanische Anleihe	17 1/2
1/2% Amsterdam 100	84,25	4 1/2% bolivianische Anleihe	17 1/2
1/2% London 100	84,25	4 1/2% peruanische Anleihe	17 1/2
1/2% Paris 100	84,25	4 1/2% ecuadorische Anleihe	17 1/2
1/2% Brüssel 100	84,25	4 1/2% kolumbianische Anleihe	17 1/2
1/2% Amsterdam 100	84,25	4 1/2% venezolanische Anleihe	17 1/2
1/2% London 100	84,25	4 1/2% bolivianische Anleihe	17 1/2
1/2% Paris 100	84,25	4 1/2% peruanische Anleihe	17 1/2
1/2% Brüssel 100	84,25	4 1/2% ecuadorische Anleihe	17 1/2
1/2% Amsterdam 100	84,25	4 1/2% kolumbianische Anleihe	17 1/2
1/2% London 100	84,25	4 1/2% venezolanische Anleihe	17 1/2
1/2% Paris 100	84,25	4 1/2% bolivianische Anleihe	17 1/2
1/2% Brüssel 100	84,25	4 1/2% peruanische Anleihe	17 1/2
1/2% Amsterdam 100	84,25	4 1/2% ecuadorische Anleihe	17 1/2
1/2% London 100	84,25	4 1/2% kolumbianische Anleihe	17 1/2
1/2% Paris 100	84,25	4 1/2% venezolanische Anleihe	17 1/2
1/2% Brüssel 100	84,25	4 1/2% bolivianische Anleihe	17 1/2
1/2% Amsterdam 100	84,25	4 1/2% peruanische Anleihe	17 1/2
1/2% London 100	84,25	4 1/2% ecuadorische Anleihe	17 1/2
1/2% Paris 100	84,25	4 1/2% kolumbianische Anleihe	17 1/2
1/2% Brüssel 100	84,25	4 1/2% venezolanische Anleihe	17 1/2
1/2% Amsterdam 100	84,25	4 1/2% bolivianische Anleihe	17 1/2
1/2% London 100	84,25	4 1/2% peruanische Anleihe	17 1/2
1/2% Paris 100	84,25	4 1/2% ecuadorische Anleihe	17 1/2
1/2% Brüssel 100	84,25	4 1/2% kolumbianische Anleihe	17 1/2
1/2% Amsterdam 100	84,25	4 1/2% venezolanische Anleihe	17 1/2
1/2% London 100	84,25	4 1/2% bolivianische Anleihe	17 1/2
1/2% Paris 100	84,25	4 1/2% peruanische Anleihe	17 1/2
1/2% Brüssel 100	84,25	4 1/2% ecuadorische Anleihe	17 1/2
1/2% Amsterdam 100	84,25	4 1/2% kolumbianische Anleihe	17 1/2
1/2% London 100	84,25	4 1/2% venezolanische Anleihe	17 1/2
1/2% Paris 100	84,25	4 1/2% bolivianische Anleihe	17 1/2
1/2% Brüssel 100	84,25	4 1/2% peruanische Anleihe	17 1/2
1/2% Amsterdam 100	84,25	4 1/2% ecuadorische Anleihe	17 1/2
1/2% London 100	84,25	4 1/2% kolumbianische Anleihe	17 1/2
1/2% Paris 100	84,25	4 1/2% venezolanische Anleihe	17 1/2
1/2% Brüssel 100	84,25	4 1/2% bolivianische Anleihe	17 1/2
1/2% Amsterdam 100	84,25	4 1/2% peruanische Anleihe	17 1/2
1/2% London 100	84,25	4 1/2% ecuadorische Anleihe	17 1/2
1/2% Paris 100	84,25	4 1/2% kolumbianische Anleihe	17 1/2
1/2% Brüssel 100	84,25	4 1/2% venezolanische Anleihe	17 1/2
1/2% Amsterdam 100	84,25	4 1/2% bolivianische Anleihe	17 1/2
1/2% London 100	84,25	4 1/2% peruanische Anleihe	17 1/2
1/2% Paris 100	84,25	4 1/2% ecuadorische Anleihe	17 1/2
1/2% Brüssel 100	84,25	4 1/2% kolumbianische Anleihe	17 1/2
1/2% Amsterdam 100	84,25	4 1/2% venezolanische Anleihe	17 1/2
1/2% London 100	84,25	4 1/2% bolivianische Anleihe	17 1/2
1/2% Paris 100	84,25	4 1/2% peruanische Anleihe	17 1/2
1/2% Brüssel 100	84,25	4 1/2% ecuadorische Anleihe	17 1/2
1/2% Amsterdam 100	84,25	4 1/2% kolumbianische Anleihe	17 1/2
1/2% London 100	84,25	4 1/2% venezolanische Anleihe	17 1/2
1/2% Paris 100	84,25	4 1/2% bolivianische Anleihe	17 1/2
1/2% Brüssel 100	84,25	4 1/2% peruanische Anleihe	17 1/2
1/2% Amsterdam 100	84,25	4 1/2% ecuadorische Anleihe	17 1/2
1/2% London 100	84,25	4 1/2% kolumbianische Anleihe	17 1/2
1/2% Paris 100	84,25	4 1/2% venezolanische Anleihe	17 1/2
1/2% Brüssel 100	84,25	4 1/2% bolivianische Anleihe	17 1/2
1/2% Amsterdam 100	84,25	4 1/2% peruanische Anleihe	17 1/2
1/2% London 100	84,25	4 1/2% ecuadorische Anleihe	17 1/2
1/2% Paris 100	84,25	4 1/2% kolumbianische Anleihe	17 1/2
1/2% Brüssel 100	84,25	4 1/2% venezolanische Anleihe	17 1/2
1/2% Amsterdam 100	84,25	4 1/2% bolivianische Anleihe	17 1/2
1/2% London 100	84,25	4 1/2% peruanische Anleihe	17 1/2
1/2% Paris 100	84,25	4 1/2% ecuadorische Anleihe	17 1/2
1/2% Brüssel 100	84,25	4 1/2% kolumbianische Anleihe	17 1/2
1/2% Amsterdam 100	84,25	4 1/2% venezolanische Anleihe	17 1/2
1/2% London 100	84,25	4 1/2% bolivianische Anleihe	17 1/2
1/2% Paris 100	84,25	4 1/2% peruanische Anleihe	17 1/2
1/2% Brüssel 100	84,25	4 1/2% ecuadorische Anleihe	17 1/2
1/2% Amsterdam 100	84,25	4 1/2% kolumbianische Anleihe	17 1/2
1/2% London 100	84,25	4 1/2% venezolanische Anleihe	17 1/2
1/2% Paris 100	84,25	4 1/2% bolivianische Anleihe	17 1/2
1/2% Brüssel 100	84,25	4 1/2% peruanische Anleihe	17 1/2
1/2% Amsterdam 100	84,25	4 1/2% ecuadorische Anleihe	17 1/2
1/2% London 100	84,25	4 1/2% kolumbianische Anleihe	17 1/2
1/2% Paris 100	84,25	4 1/2% venezolanische Anleihe	17 1/2
1/2% Brüssel 100	84,25	4 1/2% bolivianische Anleihe	17 1/2
1/2% Amsterdam 100	84,25	4 1/2% peruanische Anleihe	17 1/2
1/2% London 100	84,25	4 1/2% ecuadorische Anleihe	17 1/2
1/2% Paris 100	84,25	4 1/2% kolumbianische Anleihe	17 1/2
1/2% Brüssel 100	84,25	4 1/2% venezolanische Anleihe	17 1/2
1/2% Amsterdam 100	84,25	4 1/2% bolivianische Anleihe	17 1/2
1/2% London 100	84,25	4 1/2% peruanische Anleihe	17 1/2
1/2% Paris 100	84,25	4 1/2% ecuadorische Anleihe	17 1/2
1/2% Brüssel 100	84,25	4 1/2% kolumbianische Anleihe	17 1/2
1/2% Amsterdam 100	84,25	4 1/2% venezolanische Anleihe	17 1/2
1/2% London 100	84,25	4 1/2% bolivianische Anleihe	17 1/2
1/2% Paris 100	84,25	4 1/2% peruanische Anleihe	17 1/2
1/2% Brüssel 100	84,25	4 1/2% ecuadorische Anleihe	17 1/2
1/2% Amsterdam 100	84,25	4 1/2% kolumbianische Anleihe	17 1/2
1/2% London 100	84,25	4 1/2% venezolanische Anleihe	17 1/2
1/2% Paris 100	84,25	4 1/2% bolivianische Anleihe	17 1/2
1/2% Brüssel 100	84,25	4 1/2% peruanische Anleihe	17 1/2
1/2% Amsterdam 100	84,25	4 1/2% ecuadorische Anleihe	17 1/2
1/2% London 100	84,25	4 1/2% kolumbianische Anleihe	17 1/2
1/2% Paris 100	84,25	4 1/2% venezolanische Anleihe	17 1/2
1/2% Brüssel 100	84,25	4 1/2% bolivianische Anleihe	17 1/2
1/2% Amsterdam 100	84,25	4 1/2% peruanische Anleihe	17 1/2
1/2% London 100	84,25	4 1/2% ecuadorische Anleihe	17 1/2
1/2% Paris 100	84,25	4 1/2% kolumbianische Anleihe	17 1/2
1/2% Brüssel 100	84,25	4 1/2% venezolanische Anleihe	17 1/2
1/2% Amsterdam 100	84,25	4 1/2% bolivianische Anleihe	17 1/2
1/2% London 100	84,25	4 1/2% peruanische Anleihe	17 1/2
1/2% Paris 100	84,25	4 1/2% ecuadorische Anleihe	17 1/2
1/2% Brüssel 100	84,25	4 1/2% kolumbianische Anleihe	17 1/2
1/2% Amsterdam 100	84,25	4 1/2% venezolanische Anleihe	17 1/2
1/2% London 100	84,25	4 1/2% bolivianische Anleihe	17 1/2
1/2% Paris 100	84,25	4 1/2% peruanische Anleihe	17 1/2
1/2% Brüssel 100	84,25	4 1/2% ecuadorische Anleihe	17 1/2
1/2% Amsterdam 100	84,25	4 1/2% kolumbianische Anleihe	17 1/2
1/2% London 100	84,25	4 1/2% venezolanische Anleihe	17 1/2
1/2% Paris 100	84,25	4 1/2% bolivianische Anleihe	17 1/2
1/2% Brüssel 100	84,25	4 1/2% peruanische Anleihe	17 1/2
1/2% Amsterdam 100	84,25	4 1/2% ecuadorische Anleihe	17 1/2
1/2% London 100	84,25	4 1/2% kolumbianische Anleihe	17 1/2
1/2% Paris 100	84,25	4 1/2% venezolanische Anleihe	17 1/2
1/2% Brüssel 100	84,25	4 1/2% bolivianische Anleihe	17 1/2
1/2% Amsterdam 100	84,25	4 1/2% peruanische Anleihe	17 1/2
1/2% London 100	84,25	4 1/2% ecuadorische Anleihe	17 1/2
1/2% Paris 100	84,25	4 1/2% kolumbianische Anleihe	17 1/2
1/2% Brüssel 100	84,25	4 1/2% venezolanische Anleihe	17 1/2
1/2% Amsterdam 100	84,25	4 1/2% bolivianische Anleihe	17 1/2

Zum Kalifornien.

Director Schüdtorf, Leiter des Lebergeschäfts des Kalifornien, hat sich nach Amerika begeben. Es sind Verhandlungen mit den amerikanischen Interessenten geplant, die auf eine Vergrößerung des Kalifornien in die Vereinigten Staaten gehen wird. Der Herr Schüdtorf hat in Kanada eine Niederlassung der German Rail Works gegründet. Die Abfahrtsfahrten in Kanada haben sich günstig entwickelt.

Dividendenverzeichnisse.

Kalksteinfabrik Gerdin. Die Dividendenverzeichnisse der Kalksteinfabrik Gerdin sind für die Jahre 1911 bis 1913 veröffentlicht. Die Dividenden betragen 10, 15 und 20 Prozent.

W. Innerhalb der Verwaltung der U. G. O.

W. Innerhalb der Verwaltung der U. G. O. wird gegenwärtig ein Generalversammlung der U. G. O. abgehalten. Die U. G. O. hat ein Kapital von 25 Millionen Mark in Vorbereitung. Voraussichtlich werden die neuen Aktien vom 1. Juli 1912 voll an die Dividenden teilnehmen und in der Weise den Aktionären angeboten, daß auf sieben alte Aktien eine junge zum Kurse von 210 Prozent bezogen werden kann, während der Restbetrag der U. G. O. Aktien in die neue U. G. O. Aktien umgewandelt werden kann.

Y. Kaufmann in Wien.

Y. Kaufmann in Wien. Der Kaufmann hat sich nach 1912 Wien (i. S. 882 765 M.) verabschiedet und nach 450 000 M. Mark in Wien verabschiedet und nach 75 000 M. für die U. G. O. Aktien in Wien auf den Kurs von 11 Millionen Mark erhöhte Kapital bei 178 167 M. (i. S. 208 963 M.) Vortrag hat.

Z. Korntafe, Zahlungs-einstellungen usw.

Z. Korntafe, Zahlungs-einstellungen usw. Kaufmann Wilhelm Fiedler in Remburg. Kaufmann Otto Friedrich Wilhelm Fiedler, Kaufmann der Firma Friedrich Franz Fiedler in Oera. Friedrich Otto Fiedler, Kaufmann der Firma Fiedler in Oera. Friedrich Otto Fiedler, Kaufmann der Firma Fiedler in Oera. Friedrich Otto Fiedler, Kaufmann der Firma Fiedler in Oera.

Wochenmarktsverzeichnisse.

Verzeichnis der Wochenmarktsverzeichnisse für die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt über tatsächliche Ergebnisse für Getreide und Hülsenfrüchte vom 2. bis 9. September 1912.

Table with columns: Preis, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Hülsenfrüchte. Rows: Salzwedel, Anhalt, Bernburg, etc.

*) Wäskereiverzeichnis. Futterware: Weizen 17,00, Stroh 16,00-17,00, Roggen 16,00-17,00, Hafer 17,00-17,50, Hülsenfrüchte 16,00-17,00, etc.

Verzeichnis der Wochenmarktsverzeichnisse für die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt über tatsächliche Ergebnisse für Getreide, Hülsenfrüchte und Erbsen vom 2. bis 9. September 1912 in Markt pro 100 kg.

Table with columns: Preis, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Hülsenfrüchte, Erbsen. Rows: Salzwedel, Anhalt, Bernburg, etc.

Düngemittel.

Wagdebau, 9. Septbr. Düngemittel. (3. F. R. A. N. C.) Gullipatzen 15-16 % Wei. Herbst 11,80 M., Frühjahr 10,15 M. ab Wagdebau, Schwefel. Mineral 20% 73 % ab Wagdebau, Raffinierter 17-20 % 50-63 % ab Wagdebau, 15-16 % 9,15-9,75 M. per 50 kg. Raffinierter bei beider Wagdebau, angehöflich. Bergmann 7+0% 8,20 M. per 50 kg. ab Wagdebau, Mineral-Superphosphat 9+0% 8,25 M. per 50 kg. ab Wagdebau, Superphosphat 17-19% 10% 4 pr. % Raffinierter Stationen des 1. ostfälischen Bergbauvereins, Raffinierter 20 % 2,80, 30 % 4,85, 40 % 6,20 M. Raffinierter 12 % 1,20 M. per 100 kg. ab Wagdebau. 2. ostfälischer Bergbauverein 14-18 % ab Wagdebau, Dolomitmehl 55-58 % 8,65 M., Erdmehl 52-56 % 7,80, Selenmehl 40 bis 43 % 6,35 M., Rohkohlen 80 % 8,80 M., Waldkohlendunst 21-23 % 7 M., Selenmehl 30-34 % 5,50 M., Selenmehl 25-30 % 7 M., Selenmehl 30-34 % 5,50 M., Selenmehl 24-28 % 6,10 M., arom. Schmelze 30-35 % 7,00 M., Selenmehl 20-24 % M., Selenmehl, jura 45 % und 20 % 15,00 M., Rohen-Präparat (Futter) jura 45 % 11,00 M., bis Wagdebau, Rohpräparat ab Wagdebau.

Wagdebau.

Wagdebau, 7. September. Die heutigen Zustände des Getreides sind außerordentlich gut. Die Preise sind durch die Wagn. Das Getreide erhoffte in den ersten Stunden mit einem ruhigen Eintritte zu unterbreiten Preisen, gestiegte sich jedoch im

Verkauf des meisten Vormittags und auch anhaltend bis zum Abend. Die Preise für Getreide sind im Vergleich zu den letzten Tagen um 10-15 % gestiegen. Die Preise für Getreide sind im Vergleich zu den letzten Tagen um 10-15 % gestiegen.

Raffeebericht.

Hamburg, 10. September. (Eigener Drahtbericht.) (Vormittagsbericht.) Raffee good average Santos. September 68% Mai 67% Dezember 68% Mai 67% Zensung: behauptet.

Russbericht der Vereinigung russischer Bankfirmen

vom 10. September 1912.

Table with columns: Name, Kurs, Dividende, etc. Rows: Deutsche Handels- u. Diskontobank, etc.

Wagdebauverzeichnisse.

Table with columns: Name, Preis, etc. Rows: Wagdebauverzeichnisse, etc.

Wagdebauverzeichnisse.

Table with columns: Name, Preis, etc. Rows: Wagdebauverzeichnisse, etc.

Wagdebauverzeichnisse.

Table with columns: Name, Preis, etc. Rows: Wagdebauverzeichnisse, etc.

Ausführung sämtlicher bankgeschäftlicher Transaktionen. Mitteldutsche Privat-Bank, A.-G. Halle a. S. Poststraße 13. Telefon 1882, 1883, 1092.

Halle'scher Bankverein
von
Kulisch, Kaempf & Co.,
Kommanditgesellschaft auf Aktien.

Table with columns: Status ultimo August 1912, Aktiva, Passiva. Rows: Kassen-Bestand mit Einchluss des Giro-Guthabens, etc.

Kalk-Mergel
fein-malchinfeinverfeinbar für Industrie und Landwirtschaft ca. 100% feinst. Kalk. Ist die Produktion en bloc zu vergeben. Zfr. u. T. 148 n. Gr. d. Jg.

K. K. v. Lochow, Cübnitz-Beleg.
Ausbreitung. Die Herstellung von gemauerten Fensterrahmen in der Fabrik der Meißener Glaswerke in Cübnitz. Bekanntmachung. Die auf dem südlichen Grundstückslage an der Freimühlstraße in Cübnitz liegenden alten Gebäude sind zu verkaufen.

Ausbreitung. Die Herstellung von gemauerten Fensterrahmen in der Fabrik der Meißener Glaswerke in Cübnitz. Bekanntmachung. Die auf dem südlichen Grundstückslage an der Freimühlstraße in Cübnitz liegenden alten Gebäude sind zu verkaufen.

Suche
ein Gut zu kaufen; hohe Anzahlung sofort. August Gehardt i. Querfurt.

Ein Landauer
Halbvech, beide sehr schön, zu verkaufen. Preis 1200 Mark. W. Haberland, Ritterstr. 11, Jörb. **Reifener Gontrogen** III. Abat, beste Qualität, zu verkaufen. Preis 1200 Mark. W. Haberland, Ritterstr. 11, Jörb.